

REGIONALSPORT

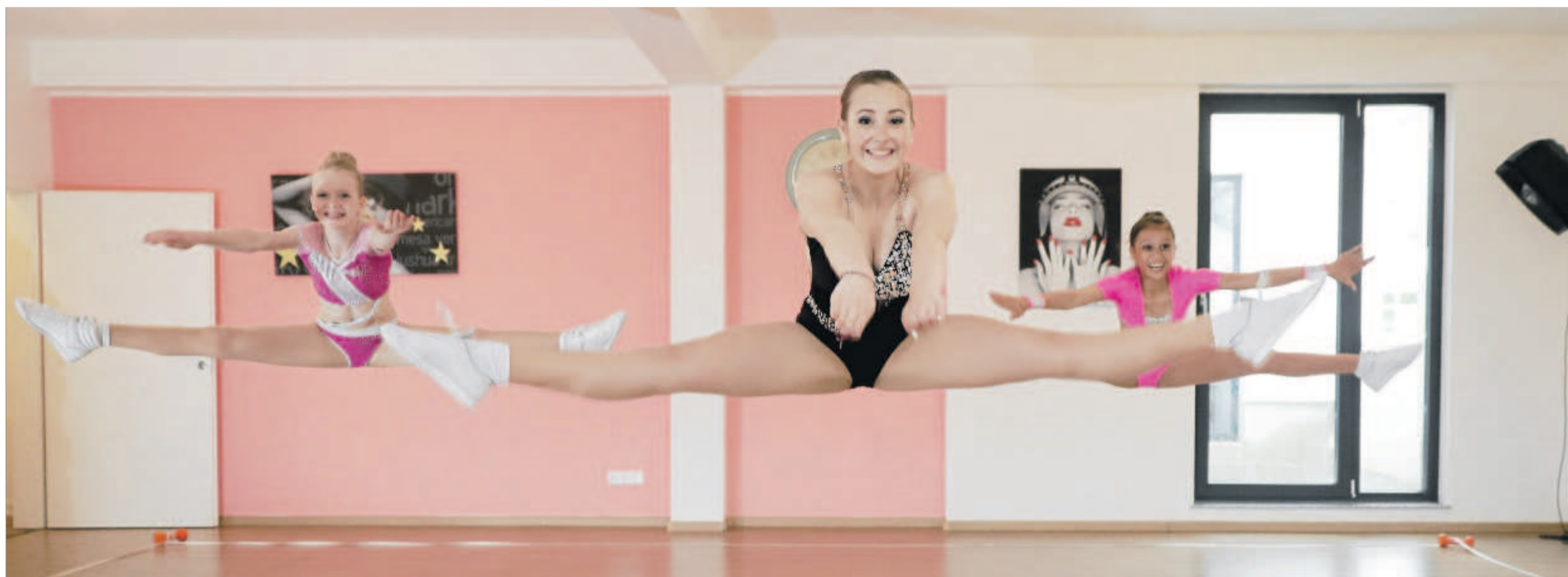
Thorsten Remsperger

Telefon:  
(0 61 72) 92 73 43  
E-Mail:  
tz-regionalreport@frp.de  
Internet:  
www.taunus-zeitung.de



# Glitzernde Athletinnen

Aus dem Taunus kommen einige der besten deutschen Sportaerobic-Talente: Heute starten sie bei der EM



Natalie Schwerdtfeger (links), Annika Junck und Olivia Kern springen synchron ab – perfekt im Takt der Musik. Sportaerobic-Turnerinnen brauchen ein gutes Rhythmusgefühl. Fotos: Rhode

## Arslan soll in der Arena boxen

Hanau. Beim Muffel-Mück-Turnier, das der TFC Steinheim in der Main-Kinzig-Halle in Hanau ausgerichtet hat, stand vor 150 Zuschauern auch ein Boxer vom ABC Oberursel im Ring. Nach einer schwachen ersten Runde musste sich Halbschwergewichtler Max Erler gegen Misad Mirsevic vom BC Nordend Offenbach allerdings nach Punkten geschlagen geben. Der zweite ABCler, Bedirhahn Arslan, musste ohne Kampf wieder in den Taunus zurückfahren, da sein vorgesehener Gegner Raul (BC Hochheim) kurzfristig abgesagt hatte.

Die Vorbereitungen für „Pedo“ Arslan auf die Teilnahme an den deutschen Jugendmeisterschaften im Juli in Köln laufen aber dennoch weiter. Am Sonntag ist ein Kampf bei den offenen Frankfurter Stadtmeisterschaften in der Commerzbank-Arena geplant (Beginn: 13 Uhr). Vom 31. Mai bis 4. Juni nimmt Oberurseler Boxsport-Hoffnung in Villingen-Schwenningen am Black-Forrest-Turnier teil. *sp*

## Handball-Spaß an Himmelfahrt

Gonzenheim. Wenn die Handballer ihre Saison beendet haben, wird das Spielgerät gerne erst einmal weggelegt. Und wenn die Spieler in der trainingsfreien Zeit doch zum Handball greifen, muss es schon richtig Spaß machen – wie beim Himmelfahrts-Turnier des TV Gonzenheim. Auf dem Sportplatz an der Langen Meile treffen sich am Donnerstag von 9.30 Uhr an 32 Mannschaften, die auf insgesamt vier Feldern spielen. Die E- bis C-Jugendteams stellen dabei das Gros der Teilnehmer. Während die Frauen-Konkurrenz einzig aus Oberurseler Mannschaften besteht (drei an der Zahl), kämpfen bei den Männern einige Stammgäste um den Turniersieg. Unter den zehn Teams tummeln sich etliche Handballer aus Gonzenheim, Oberursel, Kronberg, Steinbach und Glashütten. *fu*

Sportaerobic – das klingt im ersten Moment nach Turnmatten und Kunststoffbällen. Tatsächlich verbirgt sich dahinter eine explosive Mischung aus Tänzen und Turnen, die den Sportlern vor allem eines abverlangt: Opferbereitschaft.

VON ALEXANDER GOTTSCHALK

Bad Homburg. Annika Junck wirft sich in Pose. Für einen Moment ist es ganz still. Dann fetzt der Bass in atemberaubender Geschwindigkeit los – und mit ihm Annika. „I’m addicted to you“, singt eine Frauenstimme, die anderen Mädchen kreischen im Takt, feuern an. Annika springt hoch, die Beine weit auseinander zur Luftgrätsche, und landet in einer Liegestütze. Als der Lautsprecher ihr die Textzeile „Hooked on your love“ entgegenschallt, ist sie längst wieder auf den Beinen, wirbelt über das Parkett. Beat, Schritt, Beat, Schritt, Beat. Annika wirft die Hände in die Luft. Sie strahlt, tanzt, kämpft sich durch ihren Song: „Like a powerful drug/ I can’t get enough of.“ Weiter, immer schneller, damit am Ende die Höchstwertung steht.

Annika ist eine der besten jugendlichen Sport-Aerobic-Athletinnen in ganz Deutschland. In den letzten Wochen hat sie sich intensiv auf die Europameisterschaften in

Karlsbad vorbereitet: Noch mehr Training, noch mehr Verzicht. Wenn die 14-jährige Oberreifenbergerin nicht in der Schule lernt, übt sie ihre Choreographie vor den breiten Spiegeln in der Bad Homburger Sportschule Farnung. Auch wenn kein europäischer Wettkampf vor der Tür steht, trainiert sie hier fünfmal in der Woche – unter den

strengen Augen ihrer Trainerin und Sportschulleiterin Michaela Steyer.

Kunstturnen, Akrobatik, Rhythmische Sportgymnastik und Tanz – Sport-Aerobic ist eine knallige Mischung aus alledem. „Der Sport ist dynamisch. Die Musik ist schnell und laut“, schwärmt Steyer. Das gefiel ihr Mitte der 2000er Jahre so gut, dass sie den Sport in den Hochtannus holte. Die 49-Jährige gehörte einst zum Rhythmische Sportgymnastik-Nationalteam der ehemaligen Tschechoslowakei.

### Trio turnt in Tschechien

Heute bringt sie rund 160 Mädchen und einem Jungen Spagat und Schuschunova, einen Sprung der direkt in eine Liegestütze übergeht, bei. Zwölf der Mädchen trainieren in einer Leistungsgruppe – die jüngste ist gerade sieben Jahre alt. Die zwölf Jahre alten Olivia Kern und Natalie Schwerdtfeger aus Bad Homburg fahren wie Annika Junck zur EM nach Tschechien.

Dort sehen sich die Mädchen nicht nur einer harten Konkurrenz gegenüber. Gleich acht Kampf-

ter mit unterschiedlichen Fachgebieten bewerten die Choreographien der Athletinnen. Wie gut ist ihre Technik? Wie sauber haben sie die Übungen absolviert? Außerdem achten die Experten darauf, wie präzise die Turnerinnen den Takt der Musik treffen. Und ob sie stets ihr Lächeln bewahren.

„Sport-Aerobic ist eine außergewöhnlich ästhetische Sportart“, sagt Steyer. Die knappen Glitzerkostüme und das aufwendige Make-up haben sie schon immer fasziniert. Auch für die Mädchen sei das ein Antrieb. „Wenn sie Fotos sehen, wollen sie natürlich genauso sein und fragen, wann sie auch so ein schönes Kostüm bekommen“, erklärt die Trainerin. Damit diese Faszination erhalten bleibt, scheut sie keine Mühen: Die Kostüme besetzen sie und Kolleginnen selbst mit den funkelnden Steinchen. Die Musik mischt ein Tontechniker extra ab: Der Sport braucht einen klaren Takt, laute Drum-Kicks und eine hohe Rhythmusgeschwindigkeit.

Steyer schaltet die Musik aus. Annika kommt zum Stehen, die lau-

ten Anfeuerungsrufe verstummen. Kommando „Straddle Jump“. Annika, Olivia und Natalie reihen sich auf. „Fünf, sechs, sieben, acht“, zählt Steyer an. Im Takt tippeln die Mädchen zwei Schritte nach vorn und springen ab, die Beine reißen sie in die Luft. „Richtig hoch“, mahnt Steyer. Sie fordert viel von ihren Mädchen. „Harte Ost-Methoden“ nennt sie das manchmal.

Eine gute Sport-Aerobic-Athletin müsse beweglich, flexibel, musikalisch, stark und letztlich auch schlank sein, sagt die Trainerin. Nach einer halben Stunde wisse sie, ob etwas aus einem Mädchen werden kann, sagt Steyer. Wenn jemand den Spagat einfach so beherrscht, dann sei das ein Geschenk Gottes. Aber selbst dann brauche es Geduld, Disziplin und Opferbereitschaft, um richtig gut zu werden.

Annika Junck ist richtig gut. Mit 14 Jahren muss die Sportaerobic-Turnerin jetzt erstmals bei den Junioren und damit gegen ältere Konkurrenz antreten. Unter die ersten Zehn kommen, sei deshalb das Ziel, erklärt ihre Trainerin. Aber

Annika will mehr – sie will bis ins Finale, unter die Top Sechs. „Der Druck ist da. Angst, die Erwartungen nicht zu erfüllen, habe ich schon“, gesteht Annika. Ihre Mitspielerinnen Olivia und Natalie fahren entspannter ins tschechische Karlsbad: Sie stünden zum „Schnuppern“ auf der großen EM-Bühne, sagt Trainerin Steyer.

### Angst beim Sprung

Ob sie eine Lieblingsdisziplin hat? Annika überlegt. Die Sprünge möge sie am liebsten, sagt sie dann. Im Mai 2016 hatte sich die Athletin im Training eine schwere Kreuzbandverletzung zugezogen. „Bis zum Ende letzten Jahres hatte ich bei jedem Sprung Angst“, gesteht Annika. Es sei schon eine Überwindung gewesen, neu zu starten. Früh hatte sie wieder mit Training und Wettkampf begonnen, musste teilweise vor Schmerzen vorzeitig aufhören. Jetzt ginge es ihr wieder gut. Sie freue sich auf die Europameisterschaft, sagt das Mädchen. Sie freue sich, der Konkurrenz zu zeigen, „wie gut wir geworden sind.“



Hoch die Beine – richtig hoch: Trainerin Michaela Steyer (Zweite von rechts) beweist, dass sie es immer noch kann.

# Fußball-Kreisliga B: Jetzt hat es den Meister doch erwischt

### KURZ NOTIERT

**SGK BAD HOMBURG** Die Fußballabteilung bietet für Nachwuchsspieler des Jahrgangs 2005/06 (D-Jugend) zwei Sichtungstrainingseinheiten an. Sie sind am 30. Mai und 1. Juni jeweils um 18 Uhr auf dem Sportplatz Wiesenborn. Anmeldung unter jugendleiter@sgk-fussball.net. Ziel des Teams ist der Aufstieg in die Gruppenliga.

**SG OBERHÖCHSTADT** Die Fußballabteilung bietet offene Trainingseinheiten für Nachwuchsspieler an. Junge Kicker der Jahrgänge 2001 bis 2004 treffen sich am Donnerstag, 1. Juni, von 18 bis 19.30 Uhr auf dem Sportplatz an der Altkönigsstraße 30. Einen Tag später ist zur gleichen Zeit das kostenfreie Training für die Jahrgänge 2006 und 2005. Die SGO-Verantwortlichen beantworten Fragen zum Jugendkonzept und der neuen Sportanlage an der Altkönigschule. Für Kinder und Eltern gibt es Getränke und es wird gegrillt. *rem*

Beinahe hätte es der FSV Friedrichsdorf II geschafft, ohne Niederlage in die A-Liga zu marschieren. 3:1 führte der Meister dieses Mal auch bereits.

Hochtaunus. Vor dem letzten Spieltag sind in die Fußball-Kreisliga B wichtige Fragen ungeklärt – wie diese: Beendet der FV Stierstadt II (61 Punkte) oder die SG Hundstadt (60) die Saison auf Relegationsplatz drei? Und was ist mit den zwei Absteigern: Trifft die SG Hattstein/Oberems II (18) und FSG Weilmünster II (18), oder kann das Duo noch SF Friedrichsdorf II (20) von Relegationsrang 13 stoßen? Die Sportfreunde könnten ihrerseits noch die SG Oberhöchstadt II (23, direkter Vergleich mit Friedrichsdorf verloren) vom rettenden zwölften Platz boxen.

**FSV Friedrichsdorf II – Eintracht Oberursel II 3:5 (2:1):** Nachdem der FSV den Titel bereits eingetütet hatte, gab’s noch ein letztes Ziel: die Saison ungeschlagen

beenden. Da aber spielte die Eintracht nicht mit und drehte den Pausenrückstand noch um.

**Tore:** 1:0 May (23.), 1:1 Rau (38./ET), 2:1 Kollshina (42.), 3:1 Göhsing (49.), 3:2 Wocken (66.), 3:3/4 Göbel (78., 87.), 3:5 Obhafuso (90.).

**FC Oberstedten II – SV Bommersheim 4:1 (2:1):** Auch die Truppe aus dem Tannenwald darf dem letzten Spieltag entspannt entgegenblicken. Gegen Bommersheim behielt der FCO II die Nerven im Griff und siegte souverän. Damit hat er den zweiten Platz sicher.

**Tore:** 0:1 Stiller (2.), 1:1/3:1 Falkenmayer (4., 48.), 2:1 Baumann (6.), 4:1 Fischer (60./ET).

**FV Stierstadt II – FSG Weilmünster/Oberems II 2:1 (0:0):** Nach dem wichtigen Sieg gegen Hundstadt aus der Vorwoche ist genau das passiert, was Stierstadts Trainer Vartan Akkus befürchtet hatte: „Die Anspannung war abgefallen. Ich habe es unter der Woche nicht geschafft, diese bei den Jungs wieder aufzubauen“, sagt er nach dem Spiel, das ihn „vier bis fünf Jahre“ hat altern lassen.

„Für Weilmünster ging es aber auch noch um etwas, und sie haben uns das Leben schwer gemacht“, so Akkus weiter, „am Ende hat meine Mannschaft aber wieder tolle Moral bewiesen.“ In Unterzahl drehte die FV-Reserve den Rückstand um und bleibt durch den Sieg Dritter.

**Tore:** 0:1 Krieger (54./FE), 1:1 Michael Muschik (73./FE), 2:1 Campana (88.). – **Gelb-Rot:** Benedikt Muschik (54.), Sebisch (90.-4:3).

**SG Hundstadt – SG Mönstadt/Grävinsbad 2:0 (2:0):** Natürlich wollte und musste die SGH unbedingt gewinnen, um die Chance auf den Relegationsplatz zu wahren. Am Ende klappte das auch, doch Trainer Lars Werner war enttäuscht – von der Leistung der Gäste. Diese müssen nämlich zum Saisonabschluss noch gegen den Tabellenritten Stierstadt II ran und sollten, so Werners Hoffnung, Punkte holen, damit es für sein Team noch mit Platz drei klappt. „Ehrlich gesagt, glaube ich nicht, dass sie Stierstadt gefährlich werden können“, befürchtet Werner.

**Tore:** 1:0/2:0 Pascal Humml (11., 13.).

**TV Burgholzhausen – SG Oberems/Hattstein II 14:0 (10:0):** Mit 111 Gegentreffern stellte Oberems/Hattstein II (bald FC Feldberg) schon vor dem Spieltag die schwächste Defensive der Liga. Gegen ein torhungriges Burgholzhausen kamen innerhalb von 45 Minuten zehn Treffer hinzu, im zweiten Durchlauf folgten weitere vier. Man darf gespannt sein, wie intakt die

Moral der mit Soma-Spielern gespickten SG noch ist. Nur mit einem Sieg gegen Meister FSV Friedrichsdorf II könnte der Abstieg in die C-Liga noch abgewendet werden. Eher unwahrscheinlich.

**Tore:** 1:0/6:0/11:0 Maglio (9., 30., 49.), 2:0/5:0/9:0 P. Zinnert (12., 25., 36.), 3:0/8:0/13:0 Müller (19., 34., 85.), 4:0 M. Zinnert (24.), 7:0/12:0 Albert (31., 67.), 10:0 Steinbach (38.), 14:0 Decker (89.).

**FC Weiskirchen II – SF Friedrichsdorf II 2:1 (0:1):** Erst ging die

Sportfreunde-Reserve aus Friedrichsdorf beim Favoriten Weiskirchen II in Führung, dann musste man sich doch geschlagen geben. Bitter, da ein Sieg zumindest den Relegationsplatz gesichert hätte. Nun muss man weiter zittern – mit Weilmünster/Weilrod/Steinfischbach II und Oberems/Hattstein II im Nacken.

**Tore:** 0:1 Arsenii (34.), 1:1 Mahbubi (60.), 2:1 Hamidi (73.).

**SG Oberhöchstadt II – FSG Niederlauken/Laubach 4:2 (2:0):** Durch den Sieg hat die SGO II den direkten Abstieg abwenden können. Bereits ein Remis im Saisonfinale am Sonntag gegen den SV Bommersheim reicht, um auch der Relegation aus dem Weg zu gehen.

**Tore:** 1:0/3:0 Klenk (14., 51.), 2:0 Abaroudouch (41.), 3:1 Kreuzer (62.), 4:1 Hamidouche (76.), 4:2 Langer (79.).

**Der letzte Spieltag:** SF Friedrichsdorf II – SG Hundstadt, Weilmünster/Oberems II – FC Weiskirchen II, FC Oberstedten – E. Oberursel II, FSV Friedrichsdorf II – Oberems/Hattstein II, Weilmünster/Oberems II – TV Burgholzhausen, Mönstadt/Gräv. – FV Stierstadt II, SV Bommersheim – SG Oberhöchstadt II (So., 13.15 Uhr)

### LESERMEINUNG

#### Oberems/Hattstein II hat Fairness-Preis verdient

Nach dem B-Liga-Spiel des TV Burgholzhausen gegen die SG Oberems/Hattstein II (14:0) erreichte die Redaktion eine E-Mail mit folgendem Inhalt:

Wir möchten mal auf diesem Weg unseren allerhöchsten Respekt der Mannschaft von SG Oberems/Hattstein II aussprechen. Trotz eines mit Soma-Spielern gespickten

Teams und mit 0:10 zur Halbzeit zurückliegend, sich so außerordentlich sportlich zu verhalten und das Spiel komplett zu beenden, hat einen Fairness-Preis verdient. Das war Anschauungsunterricht für alle Beteiligten, wie man miteinander umgeht, und eine Werbung für sportliche Werte. Chapeau, SG Oberems/Hattstein II!

Stefan Lang  
TV Burgholzhausen  
Spielausschuss

# Auf ihn wäre Gigi Buffon neidisch

„Vielleicht habe ich ja gutes Heilfleisch“ – Thomas Garcia ist 52 Jahre alt und stellt sich in einem Spiel der Kreisliga A ins Fußballtor

Was wäre der Fußball ohne seine Tormänner? Noch dazu solche im bereits reifen Alter. Dass auch Über-50-Jährige noch topfit sind und viele halb so alte Spieler locker abkochen, dafür steht Thomas Garcia.

Kronberg. Die Not war groß. Was tun? Vor dem Gastspiel des EFC Kronberg II in der Fußball-Kreisliga A bei Aufstiegs-kandidat FC Ay Yildizspor Usingen wusste Kronbergs Sportlicher Leiter Frank Zweifel weder ein noch aus – kein Torwart! Ron Matussek ist kürzlich Papa geworden und stand für die Partie nicht zur Debatte. Vielleicht ja Thomas Kapp. Nein, ein Muskel-faserriss schob auch seinem Einsatz im EFC-Kasten einen Riegel vor. Blieb eigentlich nur noch Angel Ocon. Doch ihn hatte Zweifel statt im Tor als Feldspieler gegen Ay Yildizspor eingeplant. Plötzlich ging dem Fußball-Manager ein Licht

auf nur noch wenige Stunden vorm Spiel der rettende Einfall. Zweifel griff zum Telefon. Am anderen Ende meldete sich Thomas Garcia – und gab grünes Licht.

„Eigentlich wollte ich ja gerade laufen gehen, aber“, verrät der 52-Jährige, „ich habe immer gesagt: Wenn man mich als Torwart braucht, bin ich da.“ Wenig später durfte sich Zweifel den Schweiß von der Stirn wischen. Das Torwartproblem für seine Ili war gelöst, allerdings ging die Partie mit 2:8 hoch verloren – was wiederum nicht an der Torwart-Leistung lag.

Thomas Garcia – Vater Amerikaner, Mutter Deutsche – arbeitet im Servicemanagement einer großen Firma in Kronberg, ist seit fünf Jahren Torwarttrainer beim EFC und hat dort alle Keeper von den Senioren bis zur B-Jugend unter seinen Fittchen. TZ-Mitarbeiter Wolfgang Bardong unterhielt sich mit dem nach wie vor topfiten und allent-

halben „Gassi“ gerufenen Tausend-sassa, der mit seiner Frau Martina (52) das Hobby Laufen teilt. Sie wiederum schwört wie auch Töchterchen Chiara (17) obendrein noch auf Kickboxen.

Herr Garcia, was tut Ihnen denn heute am meisten weh?

THOMAS GARCIA: Außer der Niederlage nichts.

Wie kommt’s? Schließlich sind Sie ja nicht mehr der Allerjüngste...

GARCIA: Das kommt daher, dass ich jeden Tag Sport treibe. Wenn die anderen in der Mittagspause essen gehen, dann gehe ich bei uns in der Firma für eine halbe Stunde in den Krafraum.

Fußball alleine genügt Ihnen nicht? GARCIA: Nein, ich bin genauso ehrgeizig wie früher. Immerhin hatte ich ja noch mit 44 Jahren in An-

spach zum Gruppenliga-Kader gehört. Auch in Kronberg trainiere ich mit den Jungs voll mit und mache noch für mich selbst so einiges.

Zum Beispiel?

GARCIA: Neben Fußball sind Extremläufe mein zweites Faible. Da geht’s dann über 20 bis 25 Kilometer – aber mit eingebauten Hindernissen: durch Wassergräben hindurch, da müssen Schlamm- oder Eiswasser-Passagen im Robben meistert werden. Es geht über drei bis vier Meter hohe Hinderniswände. Das macht Riesenspaß, erfordert aber auch reichlich Kondition. Ich bin sozusagen leidensfähig – wie auch über die vergangenen Jahre als Fan des Hamburger SV, dem ich seit den Zeiten von Kevin „Mighty Mouse“ Keegan die Daumen halte.

Und wie war’s gegen Ay Yildizspor? Sie haben viele alte Bekannte getroffen, hört man.

GARCIA: Stimmt. Auf der Gegenseite stand Giuliano La Terra im Tor. Er löste mich einst bei der SG Anspach als Keeper ab. Ich hatte ihn dann dort als Torwartcoach trainiert. Auch die Kaya-Brüder und die Quiumis, weitere frühere Anspacher bei Ay Yildizspor, haben ganz schön gestaunt, auf dem Platz zu sehen.

Und, wie war’s?

GARCIA: Ich will mich ja nicht selbst loben, aber die Leistung war schon gut. Haben auch viele andere gemeint. Giuliano meinte nach dem Abpfiff zu mir: „Mensch, so auf dem Platz noch rumzufliegen in deinem Alter – der Hammer.“ Von Murat Kaya hielt ich einen Elfmeter. Beim Stande von 2:6 lief ich ihm in einem Sprintduell den Ball recht locker ab.

Da gab’s bestimmt einen Spruch?

GARCIA (lacht): Klar, im Laufenerief ich ihm zu: „Murat, da muss aber ein bisschen mehr kommen.“ Na, eben das typische Geflachse.

Normalerweise müsste doch ein „Gigi“ Buffon neidisch sein – wenn er wüsste, wie fit sein Kollege noch ist.

GARCIA: Vielleicht habe ich ja gutes Heilfleisch. Aber wenn man täglich in den Krafraum geht, dienstags und donnerstags ins Fußballtraining geht und dazu drei Mal die Woche zehn bis 15 Kilometer im Wald in Richtung Fuchstanz läuft – aber nicht auf Wegen, sondern querwaldein – dann wirft einen nichts so schnell um.

Seit wann stehen Sie eigentlich schon im Tor?

GARCIA: Mit fünf habe ich beim SV Bommersheim begonnen. Aber als Feldspieler. Mit neun ging’s zum FC Oberursel. Dort war irgendwann mal der Torwart verletz. Seitdem stehe ich in der Kiste. Am höchsten spielte ich beim

FV Bad Vilbel: unter Trainer Karl-Heinz Volz in der Verbandsliga. Vor meiner Kronberger Zeit war ich als Torwarttrainer bei Eintracht Oberursel und in Anspach.

### „Ich rede 90 Minuten lang“

Hatten Sie ein Torwartvorbild?

GARCIA: Ich glaube, von der Art her kommt mir Olli Kahn ziemlich nah. Ich rede auch 90 Minuten lang. Selbst im Training. Am Sonntagabend hatte ich keine Stimme mehr, war total heiser. Es hat sich halt nichts geändert: Wenn man die Handschuhe anzieht, wird man zu einem anderen Menschen.

Bleibt der Einsatz gegen Ay Yildizspor Ihr einziger in dieser Saison?

GARCIA: Möglicherweise nicht. Kann passieren, dass ich am Freitag im Spiel unserer 1. Mannschaft gegen den FC Mammolshain erneut ran muss. Vermutlich wird Pedro Teixeira verhindert sein. Aber ich bin ja da, wenn man mich braucht.



Thomas Garcia